

Züchtungs- und Sortentage in Bingenheim

Am 01. und 02. August fanden erstmalig die Züchtungs- und Sortentage am Stammsitz der Bingenheimer Saatgut AG statt. In den letzten Jahren wurden diese meist an zwei Terminen im Spätsommer auf Praxisbetrieben veranstaltet. Mit dabei und auch zum ersten Mal mit einem Infostand vertreten, die ÖKOMene-Beratung. Die rund 350 Akteure aus Anbau, Handel und Forschung fanden neben einer bestens vorbereiteten und organisierten Veranstaltung viele interessante Beiträge zu Themen rund um aktuelle Züchtungsfragen.

Gut möglich, dass unter „normalen“ Witterungsbedingungen die Besucherzahl an beiden Tagen noch hätte höher ausfallen können. Aber die schon langanhaltende Dürreperiode und die hochsommerlichen Temperaturen über 35 °C (wohlgemerkt im Schatten) Anfang August, hielten doch vielleicht einige Interessierte von einem Besuch ab. Diejenigen, die gekommen waren, wurden zunächst in der Begrüßungsrede der hessischen Landwirtschaftsministerin Priska Hinz, (Bündnis 90/ Die Grünen) auf die Ziele der hessischen Landesregierung hingewiesen, für Gentechnikfreiheit sowohl im konventionellen wie ökologischen Landbau auch in Zukunft zu streiten. Quasi als Besucherin eines Heimspiels fiel es der grünen Ministerin auch nicht schwer, auf die Erfolgsgeschichte des Bingenheimer Netzwerkes zu verweisen. Sie begrüßte in ihrer Rede, wie im Übrigen auch alle anderen Anwesenden, die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes zu den neuen gentechnischen Verfahren. Damit sei eine wichtige Grundlage für die Zukunft der gentechnikfreien Saatguterzeugung, Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung für die weitere Wahlfreiheit der Erzeuger- und Verbraucher*innen geschaffen.



Es ist vollbracht: nach dem Aufbau des Infostands erwartet das Team der ÖKOMene die ersten Besucher zu den Züchtungs- und Sortentagen (v.l.n.r.: Achim Holzinger, Ulrike Fischbach, Günther Semmler)

Mit dem Wissen, dass es zu diesem Urteil in Politik und Berufsverbänden in Landwirtschaft und Gartenbau nicht nur Zustimmung gibt und sicher weiter nach den Hintertüren für weitere Forschungsaktivitäten gesucht wird, hat die Bingenheimer Saatgut AG anlässlich

des Züchtungs- und Sortentages einen Aufruf an Frau Klöckner, der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft sowie Frau Schulze, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit geschickt. Darin wird dazu aufgefor-



Ulrike überreicht der hessischen Landwirtschaftsministerin die aktuelle Ausgabe des ÖKOMenischen Gärtnerrundbriefs (links im Bild: Thomas Zebunke, Referat Ökolandbau-HMUKLV)



Weitgereist und gutgelaunt: die Watzkendorfer Gärtner*innen Max Liebrich und Elisa Rakow zu Besuch am ÖKOMenestand umrahmt von Ulrike und Achim mit Tochter Neele



Sommerzwiebel-Sortensichtung im Bingenheimer Versuchsfeld auf dem Biolandbetrieb Pappelhof

dert, das Urteil des EuGH zu neuen gentechnischen Verfahren konsequent umzusetzen. Zwischenzeitlich hat Ministerin Klöckner aber bereits angekündigt, gegen die Einschränkungen anzugehen und mögliche Gesetzesänderungen anzustreben.

Petra Boie (Vorstand Bingenheimer Saatgut AG) betonte in der Eröffnung, dass der gebotene Veranstaltungsrahmen zur stärkeren Vernetzung und zur Entwicklung neuer Strategien für einen eigenständigen Ökolandbau genutzt werden soll“. Michael Fleck (Geschäftsführer Kultursaat e.V.) ergänzte: „Wir wollen heute mit unseren Partnern aus der Anbaupraxis und dem Handel noch intensiver in den Austausch kommen.“ Dazu bot sich in vielfältiger Weise Gelegenheit, in Fachvorträgen, Workshops und einem Marktplatz mit Infoständen. Darunter erstmals ein gemeinsamer Stand der ÖKOMene-Beratung. Betreut von den hessischen Ökoberatern Ulrike Fischbach und Günther Semmler sowie Achim Holzinger vom Ökoring Niedersachsen, die neben Infomaterial der Anbauverbände und des Lan-

desbetriebs Landwirtschaft Hessen in interessanten Gesprächen den Besuchern Rede und Antwort standen. Hilfreich, um der enormen Hitze an beiden Tagen Stand zu halten, war ein Schatten spendendes Blätterdach eines in der Nähe stehenden Baumes.

In einer Podiumsdiskussion, einem internationalen Dialogforum stellten Großhändler aus Italien, Niederlande, Luxemburg und Deutschland inspirierende Projekte und Vermarktungsbeispiele zur Förderung der Ökopflanzenzüchtung in ihren jeweiligen Ländern vor. In Führungen durch die Abteilungen Saatgutaufbereitung und -diagnostik bestand die Möglichkeit, nähere Informationen zu den Qualitätsanforderungen von Ökosaatgut zu erhalten

Ein großes Lob gebührt den Bingenheimern für die bestens vorbereiteten Versuchsfelder an drei verschiedenen Standorten ergänzt durch ein sehr umfangreiches und informatives Feldbuch. Neben einer fußläufig zu erreichenden Versuchsanlage konnten per Shuttlebus der Zuchtgarten der in Bingenheim ansässigen Kultur-

saat-Züchter am Quellenhof und den Versuchsfelder der Bingenheimer Saatgut AG auf dem Biolandbetrieb Pappelhof bequem erreicht werden. Dort stellten die für die jeweiligen Kulturen zuständigen Züchter um die 200 Sorten und Zuchtlinien vor und standen mit ihrer Expertise für Fragen des Fachpublikums zur Verfügung. Zudem gab es Sonderführungen auf die Außenflächen des Pappelhofes, wo Betriebsleiter Rüdiger Preuß zu den aus seiner Sicht bereits im Feldgemüsebau bewährten samenfesten Sorten Rede und Antwort stand. Wer dann nach den tagsüber schweißtreibenden Temperaturen am Abend noch Zeit und Kondition hatte, war eingeladen, sich wahlweise entweder einer geführten Wanderung durch das Bingenheimer Ried anzuschließen oder sich in dem auf der Freifläche neben der Bingenheimer Gärtnerei lauschig eingerichteten Biergarten bei der Verkostung regionaler Spezialitäten und einer musikalischen Einlage zu erholen.

Günther Semmler